

## Andacht zum Wochenspruch an Misericordias Domini

**„Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben.“**

Johannes 10,11a.27-28a

„Ich bin doch auch eines von Ihren Schäfchen!“ Die ältere Dame, die neben mir beim Bäcker wartet, schaut mir lächelnd ins Gesicht. Die Rede vom Pfarrer und seinen Schäfchen ist weit verbreitet, jeder weiß, was damit gemeint ist. Dahinter steht das idyllische Bild vom Hirten, der liebevoll und zugewandt für seine Schäfchen sorgt, sie auf gute Weiden führt und ihre Verletzungen verbindet. Genau so verstehen viele Gemeindeglieder den Dienst eines Pfarrers, so wie die freundliche Dame neben mir. Es gibt aber auch kritische Stimmen. Manch ein Christ wehrt sich gegen den Vergleich mit einem Schaf, das treudoof und ohne Wenn und Aber seinem Hirten hinterherläuft und nur eintöniges Blöken von sich gibt. Und auch unter den Pfarrern gibt es einige, die kritisch nachfragen, ob sie dieser Erwartungshaltung gerecht werden können bzw. wollen - ich gehöre dazu. Denn so ein Hirte hat enorm viel Verantwortung und ist für sämtliche Bedürfnisse seiner Tiere zuständig.

Der Wochenspruch aus dem Johannesevangelium kann die Pfarrer entlasten und alle Christen ermutigen. Denn zum einen spricht Christus hier von sich selbst als dem guten Hirten - kein Pfarrer kann und muss diese Aufgabe an sich reißen, der Hirtendienst ist „Chefsache“. Natürlich können und sollen sie auf ihre eigene Weise für die Herde mitsorgen, indem sie den Worten des Hirten aufmerksam lauschen und sie denen weitersagen, die sie nicht so gut verstehen oder im Hören ungeübt oder unsicher sind.

Zum anderen sind die Schafe, von denen hier die Rede ist, keine dummen und vor sich hin blökenden Herdentiere, sondern durchaus kluge Individuen. Diese Schafe laufen nicht einfach irgendjemandem hinterher, sondern sie kennen ganz genau die Stimme ihres guten Hirten, genau wie er jedes von ihnen mit Namen kennt. Sie wissen, dass sie ihm voll und ganz vertrauen können, dass sie von ihm auch etwas erwarten können. Deshalb sind sie so klug und folgen ihm nach.

Die freundliche Dame beim Bäcker sieht mich erwartungsvoll an. Ihr Name fällt mir in dem Moment leider nicht ein - wie gut, dass der gute Hirte sie genau kennt! Ich lächele zurück und sage: „Ja, und ich bin auch nur eins von Seinen Schäfchen!“

Ihr Pfarrer Daniel Dettling